© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Panama: Chiriqui.

Holotype in meiner Sammlung.

Die Art gehört durch den nicht schwarzen Halsschild und die Zeichnungsanlage neben *M. elongatus* Gorh. und unterscheidet sich davon durch den stärker punktierten, sowie gezeichneten Halsschild, die nicht ganz schwarze Hinterhälfte der Flügeldecken, die schwarzen Beine, schwarz und rot gefärbte Unterseite und auch durch den stärkeren Glanz.

Über das Männchen von Andrena enslinella Stöckh. (Hym. Apid.)

Von **E. Stöckhert**, Abensberg (Niederbayern).

Im Jahre 1924, also vor nunmehr fast 20 Jahren, beschrieb ich im „Archiv für Naturgeschichte", 90. Jahrg., Abt. A, S. 169 ff., eine neue deutsche *Andrena*-Art aus der *minutula*-Gruppe unter dem Namen „*enslinella*", u. zwar nach einem einzigen Weibchen, welches Herr Dr. E. Enslin-Fürth i. Bay. am 30. April 1918 bei Windsheim (Mittelfranken) gefangen hatte, wahrscheinlich an *Taraxacum*. Meine Bemühungen, weitere Stücke dieser Art und das noch fehlende Männchen zu erhalten, blieben lange Jahre hindurch ohne jeden Erfolg, obwohl ich mich mit dem Studium der kleinen Arten der *minutula*-Gruppe besonders eingehend beschäftigte und im Laufe der Zeit viele Tausende von Tieren dieser schwierigen Gruppe untersuchen konnte, die ich entweder selbst gefangen oder durch Bestimmungssendungen aus den verschiedensten Gegenden Mittel- und Südeuropas erhalten hatte. Es erschien mir daher manchmal sogar etwas zweifelhaft, ob es sich wirklich um eine gute selbständige Art handle oder etwa nur um eine besonders auffallende individuelle Aberration einer anderen ähnlichen Art, doch fand ich in letzterer Hinsicht auch bei genauester Untersuchung des Tieres keinerlei Anhaltspunkte, da dasselbe nichts Abnormes an sich hat und auch nicht stylopisiert ist.

Im Jahre 1939 wurden nun endlich meine Zweifel an der Artberechtigung von *enslinella* vollständig behoben. Ich erhielt nämlich von Herrn Studienrat L. Balles-Kehl a. Rh. nicht nur ein weiteres vollkommen typisches Weibchen von *enslinella*, sondern auch ein völlig frisches Männchen, welches zweifellos gleichfalls zu *enslinella* gehört; beide Tiere wurden von Herr Balles bei Würzburg gefangen, und zwar das ♀ am 13. Mai 1936 an

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Fragaria und das ♂ am 8. Mai 1936 an *Potentilla verna*. Weiterhin übermittelte mir kürzlich Herr Hauptschuldirektor L. Mader, Wien ein auf der Insel Krk (Adria) gesammeltes ♀, welches zwar in mehrfacher Hinsicht von der Type abweicht, aber m. E. trotzdem mit Sicherheit zu *enslinella* gehört. Schließlich erhielt ich von Herrn O. Šustera, Prag aus dem National-Museum in Prag zwei völlig typische ♀♀, welche am 8. VI. 1937 bei Neutra (Slowakei) gefangen wurden; hierzu teilte mir Herr Šustera mit, daß sich in der Museums-Sammlung noch ein drittes *enslinella*-♀ vom gleichen Fundorte befinde.

Demgemäß sind seit Entdeckung der Art bisher erst insgesamt 6 ♀♀ und 1 ♂ bekannt geworden. *A. enslinella* gehört also sicherlich zu den seltensten *Andrena*-Arten, wie ich bereits früher vermutete, zumal sie auch – wenigstens im weiblichen Geschlecht – verhältnismäßig unschwer erkannt werden kann und daher nicht leicht übersehen werden dürfte. Sie ist offensichtlich pontisch-mediterran, wie sich insbesonders auch daraus ergibt, daß die sämtlichen bisher aus Deutschland nachgewiesenen Stücke auf verhältnismäßig kleinem Raum in dem ausgesprochen trockenwarmen Gebiet des fränkischen Muschelkalks und Gipskeupers gefunden wurden, welches ja schon seit langer Zeit wegen seines Reichtums an pontischen und mediterranen Tier- und Pflanzenformen bekannt ist.

Im Nachstehenden bringe ich nun eine ausführliche Beschreibung des *enslinella*-♂ nebst einigen vergleichenden Angaben über die verwandten bezw. ähnlichen Formen.

Andrena enslinella Stöckh. ♂

8,5 mm lang. — Schwarz. Kopf etwas breiter als lang, Hinterhaupt schwach bogenförmig ausgerandet. Anhang der Oberlippe auffallend groß, trapezförmig, mit abgerundeten Seitenecken, vorne in der Mitte ganz schwach ausgebuchtet, stark glänzend. Kopfschild grob und ziemlich dicht, in der Mitte etwas zerstreuter punktiert, ohne jede Runzelung, daher gleichfalls stark glänzend. Stirn, Scheitel und Schläfen sehr fein gerunzelt, matt, ohne erkennbare Punktierung, Stirn mit äußerst feinen und dichten Längsriefen. Fühler ziemlich lang, Geißel unten gegen das Ende schwach rotbraun verfärbt; 2. Geißelglied um die Hälfte länger als am Ende breit, etwas länger als die nächsten Glieder zusammen, 3. Glied stark quer, fast doppelt so breit wie lang, 4. Glied etwas länger als

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

das 3. Glied, um die Hälfte breiter als lang, 5. und 6. Glied nur wenig breiter als lang, 7.—9. Glied quadratisch, 10.—12. Glied etwas länger als breit.

Mesonotum und Schildchen ohne jede erkennbare Runzelung, daher stark glänzend, ziemlich grob aber zerstreut punktiert, ungefähr wie bei *nana* K. II. Gen., die Zwischenräume zwischen den Punkten auf der Scheibe des Mesonotums etwa drei- bis viermal so breit wie die Punkte; Längseindruck des Schildchens viel weniger deutlich als beim ♀. Mittelfeld des Mittelsegments nur wenig scharf begrenzt, schwach glänzend, in seiner ganzen Ausdehnung ziemlich fein und etwas längswellig gerunzelt; Seiten des Mittelsegments und der Brust merklich gröber gerunzelt, völlig matt, mit zerstreuten und wenig deutlichen groben Runzelpunkten.

Hinterleib gestreckt, lang-eiförmig, etwas breiter als bei den ähnlichen Arten der *minutula*-Gruppe, nur an den Seiten der Segmente und der Depressionen sehr fein und schwer erkennbar gerunzelt, sonst glatt und stark glänzend; Segmente 1—5 auf der Scheibe ziemlich dicht und mäßig fein punktiert, Segment 1 gegen das Ende etwas zerstreuter und feiner; die Punktierung durchwegs merklich gröber als beim ♀. Segmente 2—5 mit ziemlich breiten, aber nur flach niedergedrückten Endrändern, welche auf Segment 2 und 3 fast die Hälfte der Segmentlänge einnehmen und nur sehr zerstreut und fein punktiert sind. Bauch äußerst fein gerunzelt (chagriniert), ziemlich stark glänzend, die mittleren Segmente an der Basis äußerst fein und zerstreut punktiert, mit sehr schmalen, rötlich verfärbten Endrändern.

Kopf und Thorax ziemlich dicht und lang abstehend weißlich, Mesonotum schwach graulich behaart. Hinterleib an der Basis von Segment 1 und an den Seiten der übrigen Segmente ziemlich lang, aber locker weißlich behaart, Segmente 2—4 auf der Scheibe mit äußerst kurzer und spärlicher, niederliegender, nur bei seitlicher Betrachtung erkennbarer weißlicher Behaarung, seitlich mit ziemlich breiten weißen Haarfransen, welche aber etwas lockerer sind als beim ♀; Endsegmente (5—7) mit ziemlich langer, aber lockerer weißlicher, an der Hinterleibsspitze etwas gelblicher Behaarung. Bauchsegmente 2—5 am Endrand mit ungleichmäßigen, lockeren, bräunlichgrauen Haarfransen, welche in der Mitte breit bogenförmig und fast bis zum Grunde ausgeschnitten sind.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Beine schwarz, Endglieder der Tarsen ± gebräunt, Klauenglied gelbrot; Behaarung weißlich, an den Tarsen etwas gelblich getönt.

Flügel ziemlich stark gelblich getrübt, Geäder braunrot; Nervulus interstitial, 1. rücklaufender Nerv etwas vor der Mitte der 2. Kubitalzelle einmündend.

A. enslinella läßt sich auch im männlichen Geschlecht von allen ähnlichen Arten der *minutula*-Gruppe verhältnismäßig leicht unterscheiden, hauptsächlich durch die bedeutendere Größe und anderen Habitus, insbesonders den breiten Hinterleib, sowie durch die längere Fühlergeißel, da bei allen ähnlichen Formen der genannten Gruppe das 2. Geißelglied stets ± kürzer ist als die beiden nächsten Glieder zusammen, während die beiden vorletzten Glieder niemals länger als breit sind.

Im übrigen unterscheidet sich *enslinella* noch durch folgende weitere Merkmale:

a) von *nana* K. II. Gen. und *floricola* Ev. II. Gen. (*ochropyga* Alfk.) durch die feinere Runzelung des Mittelfeldes des Mittelsegments, die schwächer niedergedrückten Endränder und die stärker entwickelten Haarfransen von Segment 2—4, sowie die frühere Flugzeit, von *nana* außerdem noch durch den stark glänzenden, kaum gerunzelten und weniger dicht punktierten Hinterleib und das hellere Flügelgeäder;

b) von *nanula* Nyl. gleichfalls durch die feinere Runzelung des Mittelfeldes des Mittelsegments und die stärker entwickelten Haarfransen von Segment 2—4, weiterhin durch die dichtere und kräftigere Punktierung des Hinterleibs, sowie die dunkleren, d. h. weniger rot gefärbten Fühler und Tarsen;

c) von *niveata* Friese durch den stärkeren Glanz, die fehlende oder nur ganz geringfügige Runzelung und die viel schärfere und deutlichere Punktierung des Mesonotums, Schildchens und Hinterleibs, die weniger tief eingedrückten, glänzenden Segmenträndер und die etwas schwächer entwickelten und breiter unterbrochenen Haarfransen von Segment 2—4;

d) von *alfkenella* Perk. II. Gen. und *Pillichi* Nosk. II. Gen. durch die kräftigere Punktierung des Mesonotums, Schildchens und Hinterleibs und die frühere Flugzeit, von *alfkenella* außerdem durch den stärkeren Glanz des nicht gerunzelten Mesonotums und Schildchens und von *Pillichi* durch die etwas stärker gelblich getrübten (nicht glashellen) Flügel;

e) von *saundersella* Perk. nnd *anthrisci* Blüthg. durch das stärker glänzende, nicht gerunzelte und viel dichter und kräftiger

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

punktierte Mesonotum und Schildchen, die viel deutlichere und kräftigere Punktierung des Hinterleibs, sowie die weniger tief eingedrückten Endränder und die viel stärker entwickelten Seitenfransen von Segment 2—4.

Die Männchen der Frühjahrsbrut von *nana*, *floricola*, *alfkenella* und *Pillichi* unterscheiden sich von *enslinella* auch noch durch die ± ausgeprägte schwarze Gesichtsbehaarung.

Das noch unbekannte Männchen von *A. nanaeformis* Nosk. ist demjenigen von *enslinella* sicherlich sehr ähnlich; es dürfte sich durch geringere Größe, kürzeres 2. Geißelglied und gröbere Punktierung des Mesonotums und Hinterleibs unterscheiden.

Wie bereits oben bemerkt, weicht *A. enslinella*-♂ durch den Habitus, insbesonders den breiteren Hinterleib, sowie das längere 2. Geißelglied merklich von den anderen Arten der *minutula*-Gruppe ab; dies gilt übrigens auch für das ♀, bei dem nicht nur der Hinterleib auffallend breit gebaut ist, sondern auch das 2. Geißelglied fast etwas länger ist als die 3 nächsten Glieder zusammen, bei den Arten der *minutula*-Gruppe aber stets deutlich kürzer. Die Art macht daher einen etwas fremden Eindruck in der *minutula*-Gruppe, sodaß man fast annehmen könnte, daß sie überhaupt nicht zu dieser Gruppe gehört. Dies umsomehr, als *enslinella* im männlichen Geschlecht eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Männchen der seltenen, wohl zur Gruppe der *A. fulvago* Chr. (Untergattung *Chrysandrena* Hedicke) gehörigen *A. molhusina* Blüthg. hat, wie ich durch Vergleichung mit einem mir von Blüthgen in liebenswürdiger Weise überlassenen typischen *molhusina*-♂ feststellen konnte; doch lassen sich die beiden ♂♂ durch mehrere wesentliche Merkmale verhältnismäßig leicht unterscheiden: *molhusina* hat hellere, unten braun- oder gelbrote Fühlergeißel, grau- oder bräunlichgelbe Behaarung des etwas zerstreuter und feiner punktierten Mesonotums und Schildchens, schmälere Depressionen und graugelbe Haarfransen der Segmente 2—4, weniger getrübte Flügel mit helleren, bräunlichgelbem Geäder. Da nun weiter die ♀♀ ganz verschieden sind, so kann man trotz der merkwürdigen Ähnlichkeit der ♂♂ eine nähere Verwandtschaft der beiden Arten nicht annehmen, sondern wird *enslinella* am besten doch bei der *minutula*-Gruppe (Untergattung *Andrenella* Hedicke) belassen, wenn sie auch vielleicht — zusammen mit *nanaeformis* Nosk. — als besondere Sektion dieser umfangreichen Gruppe anzusehen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 032

Autor(en)/Author(s): Stoeckhert Emil

Artikel/Article: Über das Männchen von Andrena enslinella Stöckh. (Hym. Apid.). 572-576